

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 54 (1981)

Heft: 11

Rubrik: Kamerad, was meinst Du...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Territorialzonen (Ter Zo) unterstellt, die geschützten Installationen werden vermehrt.

Welche Wünsche, Anregungen oder Beanstandungen haben Sie an die Truppenrechnungsführer (Quartiermeister und Fouriere) zu richten?

In den Versorgungsformationen sollten die Quartiermeister und Fouriere ihre Kenntnisse über andere Truppen und deren Bedürfnisse vertiefen. In den ande-

ren Truppen sollten sie initiativ in den Stäben und bei den für die Versorgung zuständigen Elementen ihr Wissen über die Basis und deren Betrieb verbreiten. Und, im allgemeinen, sollte ihre Kompetenz im ganzen Versorgungsbereich erweitert werden, also auch ausserhalb des Kommissariatsdienstes.

Herr Oberst i Gst Ducotterd, wir danken Ihnen sehr für Ihre ausführlichen und sachkundigen Antworten.

Kamerad, was meinst Du . . .

Subventionen

(Red.) Zum bessern Verständnis ist hier ein kleiner Rückblick fällig.

In der Julinummer berichteten wir über die Delegiertenversammlung in Zofingen. Zum Thema Subventionen sagte Zentralpräsident Fourier Jürg Hiss:

Wie bei allen andern Verbänden seien auch beim Fourierverband die Subventionen gekürzt worden:

15 000 bisher, neu 14 000 Franken (— 6 $\frac{2}{3}$ %). Mehr als 90 000 Wehrmänner hätten in allen Verbänden 1980 ohne Sold, freiwillig, ausserdienstlich gearbeitet. Der Verteilschlüssel müsse neu überdacht werden, denn anscheinend bestehen Unterschiede in den Subventionsausschüttungen bei den einzelnen Verbänden.

Diesen «Unterschieden» bin ich nachgegangen. Das Recherchieren war nicht einfach, aber schliesslich von Erfolg gekrönt. Diese Differenzen bestehen. Und zwar sowohl in der Subventionsausschüttung pro Mitglied eines Verbandes, als auch in der jetzt erfolgten Kürzung (6 % beim UOV, 20 % Fouriergehilfen z. B.). Mein Vorschlag:

Was brächte eine Neuverteilung? Unweigerlich Verlierer und Gewinner . . . und möglicherweise auch Unfriede unter den militärischen Verbänden. Es sei denn, die Landeskongress schaffe nach Rücksprache mit den Verbandsspitzen zuhan-

den des Stabes Gruppe für Ausbildung einen wohlausgewogenen Vorschlag.

Hierauf machte Fourier Schweizer (Liestal) in der Septemhernummer einen flotten Vorschlag («Man nehme mir meine ketzerische Idee nicht übel!»):

Der Bundesbeitrag macht pro Mitglied des SFV zur Zeit Fr. 1.40 aus. Gehen wir doch schlicht und einfach zu unserem sympathischen Chef Bundesrat Chevallaz, und richten ihm zuhänden des geplagten Finanzministers aus, *dass wir auf jegliche Bundessubvention verzichten*. Ob die anderen militärischen Verbände ein Gleiches tun, ist vorerst unwichtig. Die Fouriere, als Finanzverwalter der Einheiten, geben ein Signal.

Soweit die Vorgeschichte. Als Beigabe und humorvolle Auflockerung leistete mir natürlich die Nebelspalter-Karikatur von Jüsp gute Dienste.

Übrigens: Einige Militärzeitschriften und vor allem die Divisionszeitungen werden ebenfalls subventioniert. «Der Fourier» macht's schon immer ohne Bundesbeiträge — nicht zuletzt, um vollkommen unabhängig zu bleiben. Aber er ist angewiesen aufs Inserategeschäft und die Werbung neuer Abonnenten . . . helfen Sie uns dabei mit! Wer mir bis Jahresende einen *neuen* Abonnenten meldet, erhält als Werbegeschenk ein Taschenbuch (Lek-

türe für lange Winterabende, im Wert von 6 bis 10 Franken).

Major Stricker (Adresse im Impressum)

aus dem Nebelspalter



Die Diskussion um die Bundessubventionen schliessen wir ab mit folgenden Beiträgen:

Gar keine ketzerische Idee!?

(leicht gekürzt)

Jawohl, lieber Kamerad Schweizer, Dein Vorschlag zum Verzicht auf Bundessubvention seitens des SFV ist an sich so ketzerisch nicht, und es stünde unserem Verband sehr wohl an, sich im «Signalgeben» zu üben. Nur, was brächte dieser unser Effort der ach so geplagten Bundeskasse, und, sofern die Signale bei den angepeilten Empfängern überhaupt ankommen, würden sie dort auch richtig verstanden?

Wir Fouriere sind bekanntlich bescheidene Menschen, vor allem im *Nehmen*. Treffliches Beispiel dafür ist die Höhe des Bundesbeitrages. Er deckt nämlich nicht einmal die Auslagen des «ehren»-amtlichen Zentralvorstandes. Während andere Verbände ständige Sekretariate unterhal-

ten und sich entsprechende Stücke vom Bundeskuchen abschneiden, machen wir alles so nebenher und fast immer in der Freizeit. Das ist billiger und hindert uns erst noch am Gang zum Stammtisch.

Zurück zum Signal: Hast Du auf Seite 341 unseres lieb gewordenen Fachorgans, Ausgabe September 1981, exakt neben dem Bildli mit dem eidgenössischen Schnuller, gelesen, wie gross der besoldete Stab war, der Oberst i Gst René Ziegler im Juli nach Nijmegen begleitet hat? Hast Du Dir auch schon Gedanken darüber gemacht, wieviel der Bund an jede von Deinem Schiessverein abgeschlossene Übungspatrone beiträgt? Und wie sollten denn die vollamtlichen Mitarbeiter anderer Verbände entlohnt werden, wenn nicht mit massiven Beitragserhöhungen? Nein, für dieses Signal ist niemand auf Empfang eingestellt!

Der SFV darf für sich in Anspruch nehmen, in seinen finanziellen Ansprüchen an den Bund immer massvoll gewesen zu sein. Diese Tatsache und das «Gerangel um die leere Bundeskasse» sollten nun nicht zum Anlass genommen werden, «Vorbild spielen zu wollen».

Wer würde es uns wohl danken?

Four Max Gloor, Riehen

«Kamerad, was meinst Du...»

Der Vorschlag von Kamerad Eugen Schweizer im «Der Fourier» Nr. 9/81 verdient Unterstützung. Wenn seine Angaben von Fr. 1.40 Subvention pro Mitglied des SFV einigermaßen stimmen, ist es höchste Zeit, dass wir unsere Mitgliederbeiträge leicht (5—10 %) erhöhen und so das Defizit des Bundes um 0,00xy % reduzieren helfen. Der Vorstand des SFV sollte einen solchen Antrag prüfen und der Delegiertenversammlung vorlegen.

Four P. Bühler, Rubigen

In einer der nächsten Ausgaben kommen wir zu sprechen auf «Erfahrungen mit Militärkantinen». Beiträge zur Rubrik «Kamerad, was meinst Du...?» sind immer erwünscht. Sie bedeuten gewissermassen das Salz in der Suppe!